

## Pater Berno feiert in Meckenbeuren



Gäste aus fern und nah feiern mit dem Jubilar



Die Heimatpfarre von P. Berno Rupp ließ es sich nicht nehmen, sein Goldenes Priesterjubiläum zu feiern. Sehr viele waren aus nah und fern gekommen. Entsprechend reichhaltig war die Festmesse gestaltet. Sogar „Temeswar“ war kräftig

vertreten. Für Überraschung sorgten die neuen MaZ, die gerade bei ihrer Vorbereitung im Kolleg Lochau weilten. Die Blaskapelle und Alphornbläser spielten zum Stehempfang auf. Nach dem Mittagessen folgte ein weiteres buntes Programm. Es zeigte sich wieder einmal: Der Jubilar bringt nicht nur in seiner Heimat die Menschen auf die Beine; er hat viel bewegt und wird das auch weiterhin tun. Dazu wünschen wir ihm viel Kraft und Freude – und den Segen Gottes. Für alle Spenden sagen wir – auch in seinem Namen – ein herzliches Vergelt's Gott. ■

## Zum Glück gibt es die Bible Sharings

### Als MaZ auf den Philippinen

Der Film „Das Fest des Huhnes“ (youtube, 55 Minuten), zeigt, wie ein afrikanischer Ethnologe die europäische Kultur deutet. Da findet unser Individualismus Erwähnung und schockiert bemerkte ich, wie wenig ich oft das Wohl der ganzen Gruppe im Auge habe sondern nur mit Blick auf mich Entscheidungen treffe. ...

nicht verlieren und lieber keine Kritik äußern (geht mir ja oft genauso). Es wäre besonders für uns Freiwillige ganz wichtig, in der Arbeit eine offene Stimmung zu haben, wo man sich gegenseitig vertrauen und mitteilen und verstehen kann. Zum Glück gibt es Bible Sharings, bei denen eine Bibelstelle gelesen wird und jeder im Anschluss seine Gefühle, Erlebnisse, Probleme teilen darf – mit einer Offenheit, die ansonsten selten ist.

Julia Pleintinger war im Einsatz beim Kinderhilfswerk SPCC in Cebu, Philippinen, einem Hilfsprogramm für Kinder – und im Kindergarten der Salvatorianerinnen

Mein Freiwilliges Soziales Jahr ist bis jetzt von Alleinsein und Einsamkeit mitgeprägt, da die meisten Bekanntschaften oberflächlich geblieben sind. Ein tragisches Fazit, denn einerseits ist es leicht, von Filipinos alles über Familie, tägliches Leben, Armut, Probleme (oft ohne Jammern) zu erfahren – ohne danach zu fragen und ohne zu wissen, wie man auf solche Offenheit reagieren soll. Andererseits können sie unglaublich verschlossen sein, wenn es um zwischenmenschliche Probleme geht. Man will sein Gesicht

Oft muntert mich Franz von Assisis „Werkzeug des Friedens“ auf, in dem es heißt: „Hilf mir, dass ich nicht so sehr danach strebe, verstanden zu werden sondern zu verstehen; geliebt zu werden sondern zu lieben.“ ■

*Weitere Auszüge des Berichts von Julia Pleintinger (MaZ 2011/12) aus Eichendorf haben wir auf unserer Website veröffentlicht.*

## KiMiWo 2012 – spielerisch die Welt erkunden

50 Mädchen und Buben nahmen Anfang August an der Kindermissionswoche in Pfarrkirchen teil. Vierzehn Verantwortliche betreuten etwa 100 Kinder in sechs Gruppen. Es wurde gespielt, gebastelt, gesungen und vorgelesen. Jede Gruppe brachte bei der Abschlussfeier das Erlebte hin vor Gott.

Neu war, dass drei „Missionarinnen auf Zeit“ im Leitungsteam ihre einjährige Auslandserfahrung einbrachten. Sie erzählten von Brasilien und Tansania. So bauten sie Brücken untereinander, zu anderen Sprachen und Kulturen, zwischen Leitern und Kindern, ja sogar in die Familien hinein.

Der Besuch der Kreuzschwestern, die Wallfahrt zur Gnadenkapelle und zum Bruder-Konrad-Kloster war ein weiterer Höhepunkt. Nicht nur dieser Tag zeigte, dass Mission weit mehr ist, als andere zu belehren. Die Kinder entdeckten, wie bunt unsere Welt ist. Darüber darf man sich freuen und Gott dankbar sein.



Fotos: Sophie Gutheil

Fazit: Die Leitung macht weiter. Die Kinder wollen nächstes Jahr wieder dabei sein. Könnte so eine Woche nicht Schule machen? Unser Know-how stellen wir gern zur Verfügung. ■

*Die nächste KiMiWo wird vom 5.-9. August 2013 auf dem Gartlberg sein.*



Alle Kinder dieser Welt sind vor Gottes Angesicht eine riesige Familie, ob sie's wissen oder nicht

## Die Pfarrei Aufkirchen unterstützt Schulprojekt

Herr Thomas Christ aus Aufkirchen teilte uns Ende September mit, dass seine Pfarrei über 30.000,- Euro für eine Schule der Salvatorianer in Manika, Kolwezi in der Demokratischen Republik Kongo bereitgestellt hat. Ein langer Entscheidungsprozess war vorausgegangen. Pater Georg konnte schließlich mit der Präsentation des Projektes überzeugen. Beigetragen hat auch die Tatsache, dass vor Ort P. Jan Schreus, ein Salvato-

rianer aus Belgien, den Schulbau begleitet und die Pfarrei am Starnberger See auf dem Laufenden hält. Der Geldtransfer ist über das Kindermissionswerk in Aachen gelaufen, das auch aus seiner Sicht das Projekt befürwortet hat. Viele haben zusammen gewirkt, damit vor Ort geholfen werden kann. Die Kinder danken Ihnen dafür. ■



Schulkinder in Manika, Kongo

## Salvatorianische Pilgertage 2012



Labsal am Brunnen vor der Ulrichskapelle in Möggers

Was als Fortsetzung der Tradition der Salvatorianischen Fußwallfahrt gedacht war, hat sich als gelungenes Experiment erwiesen. Auf den Spuren missionarischer salvatorianischer Persönlichkeiten erkundete die Gruppe per pedes die Region Bodensee.

Bei herrlichem Sommerwetter trafen die zehn Pilger im Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz ein. Tags darauf, am 5. September starteten wir bei nebligem Wetter zu unserer Wallfahrt über den Haggen nach Fluh zum Gebhardsberg und kehrten über Bregenz wieder heim. Es war der richtige Rahmen, um sich kennenzulernen und auch zur Ruhe zu kommen.

Der zweite Pilgertag gehörte dem Illerwinkl. Auf den Spuren von P. Clemens Sonntag wanderten wir von Aichstetten nach Legau und Maria Steinbach. Höhepunkt war die Einführung von Pater Heinrich in die Wallfahrtskirche.

Am dritten Tag zeigten sich mehr und mehr die Sonne und auch die Berge. Die Entspannungsübung auf dem Hochberg war auch der Höhepunkt des Tages.

Am Samstag sind wir dann bei Sonnenschein nach Lindau gegangen und haben die beiden Kirchen und den Hafen angeschaut. Danach besuchten wir die "Friedensräume" in Schachen und waren sehr beeindruckt. Mit dem Schiff gings heim.

Sonntags, nach Messe und Super-Frühstück, haben wir im Garten die vergangenen Tage Revue passieren lassen. Wir alle sind der Meinung: Es war Spitze! Wir wollen so weitermachen und jeder hat Lust dazu. ■

*Die nächsten Salvatorianischen Pilgertage sind vom 3.-8. Sept. 2013 im Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz.*

## Gebetsbitte für unsere Verstorbenen

### Moshi, Tansania.

Am 7. August, 2012 erlitt unser Mitbruder P. Amon Kibung'a Sway einen Schlaganfall und verstarb unerwartet.

„Damit sie das Leben haben und es in Fülle Haben“ Joh 10, 10



### Komoren, Moroni.

Unser Mitbruder P. Thomas Yirung, aus der Provinz Kongo, der als Missionar auf den Komoren tätig war, verstarb dort am 20. August 2012 unvermittelt bei einem Schwimmunfall.



## Alle Wege führen nach Rom

### Pilgerreise in die Ewige Stadt vom 29.04. – 05.05.2013

Das antike Rom, die Stadt der Päpste, die Hauptstadt Italiens, die Metropole von Kultur und Lebenskunst – für jede und jeden mag ein anderer Akzent den Ausschlag geben. Aber für alle hat die Sehnsucht ein Ziel: Rom – alle Wege führen dorthin... Wiege der europäischen Zivilisation, Herz des mächtigen Imperium Romanum, Zentrum der abendländischen Christenheit, das Herz der römisch-katholischen Weltkirche. Rom ist die älteste ununterbrochen bestehende Stadt der Welt. Rom ist aber



auch eng mit der Geschichte und dem Leben der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer und Salvatorianerinnen verbunden. 1881 wurde die Schwesterngemeinschaft in Tivoli bei Rom gegründet. Bis heute befinden sich das Generalat der Patres mit dem Grab des Gründers Pater Franziskus Jordan und das Mutterhaus der Schwestern mit der Seligen Maria von den Aposteln im Herzen der Ewigen Stadt. ■

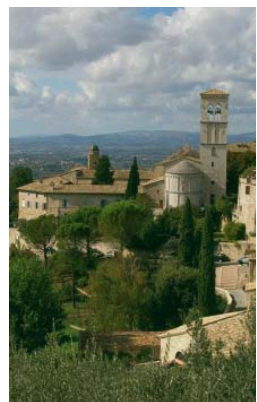


## Wandern auf dem Franziskusweg

### Pilgern durch das „grüne Herz“ Italiens vom 11. – 22. September 2013

Zweifellos gibt es viele Wege, um in der Beziehung zu sich selbst und zu den anderen zum Wesentlichen vorzudringen. Das Wandern ist eine Methode – losgehen, nur mit einem Rucksack beladen und dennoch geht das ganze Leben immer mit. Die eigenen Ansprüche auf ein Minimum reduzieren, um so offen zu sein für das, was unterwegs kommt, mir begegnet. Es ist geradezu das Kennzei-

chen dieses Weges, dass er kein bestimmtes Ziel hat. Er führt zu verschiedenen Stationen, deren Sinn darin besteht, eine Begegnung mit Franziskus und seiner Spiritualität zu ermöglichen. Vielleicht kommt gerade darin das Wesen des Pilgers besonders gut zum Ausdruck: ein Suchen nach der eigenen Tiefe, ein langsames, stetiges Zurückgehen in den Alltag. ■



*Detaillierte Informationen zu beiden Pilgerreisen mit Tagesprogramm schicken wir Ihnen gerne zu. Bitte melden Sie sich bei:*

*Ursula Schulten  
Bildungshaus der Salvatorianerinnen  
Höhenweg 51 – 50169 Kerpen  
Tel. 02273-602-221  
oder per E-Mail:  
u.schulten@salvatorianerinnen.de*



### Gruß aus dem Salvatorian Mission Warehouse in Milwaukee:

Wir leisten unsere Arbeit mit Hilfe unserer 280 Ehrenamtlichen mit einem Altersdurchschnitt von 76. Einige davon sind uns seit über 40 Jahren treu. Wir sind unseren Helfern und unseren Spendern sehr dankbar und hoffen weiterhin auf Ihre großzügige Unterstützung und Ihr Gebet.

**Ihre Sr. Dora SDS**